

Erfahrungsbericht Vilnius, Litauen 2018/2019

Liebe/r Leser/in,

ich wusste Vilnius durch unser Programm L.L.M. Aber eine kurze Internetrecherche hat mich schnell aufgeklärt: die Hauptstadt eines kleinen Landes im Nordosten Europas. Das klang in meinen Ohren nach Abenteuer. Jedenfalls mehr, als in ein Nachbarland Deutschlands zu gehen. Deswegen habe ich mir Litauen gewünscht und wollte in einem Land studieren, das ich nicht aus den Ferien oder einem Austausch kenne.

Was ich über Litauen wusste, bevor ich mich beworben habe war nicht besonders viel, dass es zur Sowjetunion gehört hat .

Das klang schon mal nach einer aufregenden und spannenden Vergangenheit und ich habe ein Interesse für Geschichte.

Außerdem soll die Altstadt von Vilnius schön (UNESCO Weltkulturerbe) sein, die Uni alt, renommiert und einen wunderschönen Campus haben. Außerdem gibt es viele unbekannte Nachbarländer, die man entdecken konnte.

Diese Punkte haben mir gereicht, um mich für Litauen zu motivieren und zu bewerben.

Als ich den zwölfstöckigen Gebäudekomplex das erste Mal betrat, und schließlich mein Zimmer im 9 Stock erreichte, wartete ein leichter Kulturschock auf mich. Das Gebäude war eine klassische realsozialistische „Platte“, die für den Betrieb als Studentenwohnheim geringfügig umgebaut worden war.

Wir schliefen entweder zu zweit oder zu dritt in Zimmern, wobei sich jeweils ein Zweier- und ein Dreierzimmer eine Toilette und ein Waschbecken teilten.

Jeweils rund fünf bis sieben dieser Zimmerkomplexe teilten sich eine Küche und einen Duschaum – das bedeutete insbesondere an Wochenende Chaos und manchmal auch sehr viel Dreck.

Mein Zimmer teilte ich mir mit einem südkoreanen Studenten.

Nachdem der erste Schock ausgeklungen war, dauerte es nicht lange und ich hatte mich in das Leben als Erasmus-Student restlos verliebt.

Selten habe ich in meinem Studium eine solche Freiheit erlebt. Ist das Studium der Rechtswissenschaft in Deutschland oftmals klar und strukturiert durch getaktet, konnte ich hier mir meine Kurse sehr viel freier zusammenstellen. Und auch wenn einige der Kurse, die ich mir noch in Deutschland ausgesucht hatte, so nicht stattfanden, machte mir das Studium vor Ort unheimlichen Spaß.

Die Koordinatorin in Vilnius ist (wie das ganze Team dort) sehr nett, spricht gut Englisch und hat uns immer unterstützt.

Zwar war das Englisch längst nicht jedes Dozenten dazu geeignet, die Kommunikation in den Kursen voranzutreiben, allerdings waren sie alle in ihrem Stoff sicher und versiert, so dass manche potentielle Klippen im Unterricht durch Improvisation und guten Willen leicht zu umsegeln waren. Doch auch außerhalb des Studienalltags zog mich das Leben als Erasmus-Student in seinen Bann: Wer mit Menschen aus aller Herren und Damen Länder zusammenlebt, dem steht so manche Überraschung bevor. Erasmus brachte uns alle zusammen – und formte aus uns das, was man oftmals als „Erasmus-Familie“ bezeichnet.

Viele von uns reisten in den klausurenfreien Zeiten durch die Region. Überhaupt – Litauen. Ein merkwürdiges Land.

Auch dafür bin ich dem Erasmus-Programm sehr dankbar: Dadurch, dass ich in Litauen gelebt habe, verstehe ich nun auch die Perspektive manch anderer osteuropäischer Staaten auf bestimmte Themen besser und kann mir somit leichter eine eigene Meinung zu damit in Verbindung stehenden Entwicklungen bilden.

Die Stadt

Vilnius ist mit seinen 500.000 Einwohnern keine typisch westliche Hauptstadt. Sie ist längst nicht so vielfältig oder hektisch und international wie Hannover. Die Stadt ist geprägt von ihrer Geschichte und einem schnellen Wachstum nach dem zweiten Weltkrieg. Die Altstadt ist barock und schön, es wird viel renoviert.

Es gibt einige moderne Shoppingmalls, in denen man auch alle Läden und Ketten findet, die wir hier gewöhnt sind.

Es gibt ein abwechslungsreiches Nachtleben, mit vielen Clubs und Bars, die in der Regel unter dem deutschen Durchschnittspreis liegen. Besonders billig sind die sogenannten „kavinès“, eine Art Cafeteria, in der es traditionelles Essen gibt und viele Litauer essen gehen.

Was mich an der Stadt besonders gestört hat waren zwei Dinge: erstens sind Wege häufig sehr lang, und der öffentliche Nahverkehr nicht besonders schnell, man muss also viel Zeit einplanen.

Zum anderen gibt es kaum kulturelles Angebot auf Englisch. Kino ist auf Englisch.

Litauen allgemein

Litauen ist eine sehr stolze Nation. Zwar eine relativ kleine mit seinen nicht mal 3 Millionen Einwohnern, aber eine mit großer Geschichte und vielen Traditionen, die noch dabei ist sich endgültig zu finden. Man muss sich immer bewusst sein, dass dieses Land erst vor etwa 25 Jahren von der Sowjetunion unabhängig wurde und sich seitdem rasant entwickelt.

